

hatten sich schon oft die Fürsten und Stände des Landes versammelt, die nach der Sitte des Mittelalters ihre Landtage unter freiem Himmel abhielten. Noch nie aber waren sie in so großer Zahl erschienen, wie am 20. Juni des Jahres 1549. Die Verhandlungen eröffnete der Kanzler des Herzogs Johann Albrecht, Johann von Luckau, mit einer eindringlichen Rede. Er erklärte darin den Entschluß der Fürsten, die reine Lehre beizubehalten, die „gotteslästerliche Schrift von Augsburg“ zu verwerfen und geduldig alle daraus entstehenden Gefahren auf sich zu nehmen, und mahnte die Stände zu dem gleichen Entschlusse. Fast einstimmig traten diese dem Antrage der Fürsten bei und erklärten sich bereit, als getreue Unterthanen Gut und Blut für die reine Lehre einzusetzen. Dieser Beschluß der Fürsten und Stände, in der damaligen Lage eine That hohen Glaubensmuthes, macht den 20. Juni 1549 zu einem der denkwürdigsten Tage unserer Landesgeschichte und sichert schon allein dem Fürsten, der das Hauptverdienst um diesen Beschluß hat, dem Herzog Johann Albrecht, den Anspruch auf die Dankbarkeit der Nachwelt.

Johann Albrecht aber that noch mehr. Er fand auch Mittel, sein Land vor dem Angriff durch die kaiserlichen Heere, der es nun bedrohte, zu schützen. Vorzugsweise durch seine eifrigen Bemühungen kam nämlich eine große Verschwörung deutscher Fürsten gegen den Kaiser zustande, für die es gelang, sogar Herzog Moriz von Sachsen, den bisherigen Verbündeten des Kaisers, zu gewinnen. Im Anfang des Jahres 1552 erhoben die Verschworenen offen die Waffen. Johann Albrecht brach plötzlich und unerwartet mit 600 wohlgerüsteten Reitern aus Mecklenburg auf und vereinigte sich in Süddeutschland mit Herzog Moriz und den übrigen Verbündeten. Der Kaiser hielt sich in Innsbruck auf. Die Verbündeten zogen gegen ihn und erstürmten am 19. Mai den Eingang in das Alpenthal des Inn, die wohlbefestigte und stark besetzte Ehrenberger Klause, allen voran als Anführer einer Söldnerabteilung Johann Albrechts jüngerer Bruder, Herzog Georg, der „wilde Jörg“, der wegen seiner stürmischen, todesverachtenden Tapferkeit schon im ganzen Reiche bekannt und gefeiert war. Der Kaiser, der gichtkrank war, mußte sich, um nicht gefangen zu werden, durch Sturm und Unwetter in einer Sänfte nachts auf beschwerlichen Pfaden über die Berge tragen lassen und knüpfte sogleich Frie-